

## EXPERTENGRUPPE RSWK-SWD

### 5. Sitzung in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main am 29. April 2003

#### Protokoll

Status: Verabschiedet

Beginn: 9.00 Uhr  
Ende: 16.30 Uhr

#### Teilnehmer:

Frau Braune-Egloff	FU Berlin
Frau Büning	HBZ Köln
Herr Frei	SLB Bern
Herr Dr. Hoyer	Zentralinst. f. Kunstgeschichte München
Frau Junger	SB Berlin
Frau Kunz	SUB Göttingen
Herr Kunz	DDB Frankfurt am Main
Herr Dr. Mücke	BSB München
Herr Dr. Stumpf	UB Augsburg
Frau Weber	UB Kaiserslautern
Herr Weber	DDB Leipzig
Herr Wessel	UB Trier
Frau Wittrock	UB Kassel
Frau Wolf-Dahm	DDB Frankfurt am Main

#### Entschuldigt:

Herr Alter	TUB Cottbus
Herr Wolf	BSZ Konstanz

#### Gäste:

Frau Bernhard	DDB Frankfurt am Main
Frau Heiner-Freiling	DDB Frankfurt am Main
Frau Hengel-Dittrich	DDB Frankfurt am Main
Frau Hoffmann	DDB Frankfurt am Main
Herr Dr. Maaßen	DDB Frankfurt am Main
Frau Scheven	DDB Frankfurt am Main

#### Protokoll:

Frau Bellgardt	DDB Frankfurt am Main
----------------	-----------------------

## Tagesordnung

- TOP 1      Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung**
- TOP 2      Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung am 6.12.02**
- TOP 3      Praxisregeln**
- a) 1. Ergänzungslieferung zur 3. Auflage  
(Besprechung der aufzunehmenden Regeln entspr. der Liste auf FTP-Server)
  - b) Anwendung der neuen (progressiven) Rechtschreibung
  - c) Transliterationstabellen zu § 110,4
- TOP 4      Schlagwortnormdatei (SWD)**
- Grundsätze der SWD-Arbeit etc.
- TOP 5      Arbeitsstelle für Standardisierung**
- a) Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ Aktueller Stand
  - b) Ergebnisse der RAK-RSWK-Besprechung am 9.12.02
  - c) Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen „Ordnungshilfen bzw. Homonymenzusätze in Datensätzen der PND“ und „Entwicklung von PND- und SWD-Datenformat“ am 26. und 27. Februar 2003 sowie Vereinbarung der weiteren Vorgehensweise
- TOP 6      Verschiedenes**
- a) Zukunft der Beispielsammlung
  - b) Beschlagwortung klassischer Werke
  - c) EVKs mit Oberbegriffen (Regelwerksänderungen)
  - d) Liste der Pauschalverweisungen (u. a. Änderungen bei den Permutationen an Titelsätzen bei Streichungen)
- NEU:**
- e) RSWK WEB-Version
- TOP 7      Zukünftige Aufgaben**

## **TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung**

Herr Kunz begrüßt die Anwesenden.

Herr Dr. Stumpf bittet um Ergänzung des Tagesordnungspunktes „RSWK WEB-Version“ unter TOP 6 „Verschiedenes“

## **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung am 6. 12. 02**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## **TOP 3 Praxisregeln**

- a) 1. Ergänzungslieferung zur 3. Auflage  
(Besprechung der aufzunehmenden Regeln entspr. der Liste auf FTP-Server):

### § 12,8 Liste der Pauschalverweisungen

Es wird darüber diskutiert, ob man die Liste der Pauschalverweisungen ganz abschafft (da die meisten durch Oberbegriffe ersetzbar sind, viele nur einen Ersatz für eine Permutation darstellen bzw. aus anderen Gründen verzichtbar und zudem für den Benutzer nicht nutzbar sind) oder ein Restbestand verbleiben soll. DDB wird für die nächste Sitzung eine neue überarbeitete Liste vorlegen. Dabei soll der rückwärtige Korrekturaufwand bei hierarchischen Verweisungen in der SWD sowie bei Permutationen in den betroffenen Schlagwortkatalogen berücksichtigt werden.

### § 304,2-4 Von Individualnamen abgeleitete oder damit zusammengesetzte Bezeichnungen für Lehnwörter bzw. Spracheigentümlichkeiten, Wissenschaftsfächer, Wissenschaftler und Werke

Auf Seite 1 wird im zweiten Block „Japanologie“ durch „Sowjetologie“ ersetzt und „Judaistik“ ergänzt. Auf Seite 2 und Seite 5 wird beim Beispiel „Kanada“ „Schrifttum“ durch „Dokument“ ersetzt. Bei 2. wird die Formulierung „jedoch, ggf.“ und die Beispiele „Judaistik“ und „Sowjetologie“ gestrichen. Auf Seite 3 wird im Goethe-Beispiel „Schrifttum“ durch „Dokument“ ersetzt und der Verwendungshinweis ergänzt: „Verknüpfe ggf. mit einem engeren Schlagwort“. Bei allen Beispielen mit MO werden die Semikola durch Schrägstriche ersetzt (entsprechend der Praxis in den Praxisregeln).

### § 418,3 Vergabe des Zeitcodes bei Werken

Die Regel wird von Herrn Dr. Stumpf um einen Punkt 6 ergänzt, der Aussagen zu ungefähren Zeiträumen macht. Es soll in Kategorie 814 kein Unterfeld mit \* angelegt werden (IT soll gebeten werden „\*“ in der Feldbeschreibung zu löschen). Gegebenenfalls soll in 808b ergänzt werden: „Zeitangabe nicht völlig exakt“.

- § 703,4 Pleonastische Sprachbezeichnung bei ethnographischen Namen, Bezeichnungen für Personengruppen und Körperschaftsnamen  
Der Text wird noch formal bearbeitet (Ersetzen des Semikolon beim MO in Schrägstrich) und im 2. Absatz wird der letzte Satz umformuliert in: „Gemäß RSWK § 13,4 kann eine zweite Schlagwortkette gebildet werden.“
- § 719 Schriftdenkmäler  
Beim neuen Beispiel „Das Mariensteiner Anniversar“ wird beim SWD-Datensatz die letzte Synonymie-Verweisung gestrichen und bei der vorherigen der Indikator in „t“ korrigiert.
- § 727,3 Anonymer spezifischer Werktitel  
Die Praxisregel wird genehmigt.
- § 733,1 Fremdsprachige Verweisungen bei Filmtiteln  
Beim ersten Beispiel wird in Kategorie 820 der deutsche Titel ergänzt und der zweite MO (Film / Nicaragua / Revolution <1979>) hinzugefügt. In der Überschrift zum zweiten Beispiel wird „entlegenen“ durch „wenig geläufigen“ ersetzt. Herr Kunz wird die Praxisregel noch einmal überarbeiten und dabei die widersprüchliche Aussage „kann ... erfolgen“ zu „wird ... verwiesen“ umformulieren. Das Minus-Zeichen in der Quelle wird gestrichen und „\*Internet movie database“ kann entfallen, da mittlerweile in der „Liste der fachlichen Nachschlagewerke“ enthalten.
- § 733,1 Dokumente zu einem Film: Hierarchische Verweisungen  
Es wird entsprechend dem Vorschlag von Frau Braune-Egloff umformuliert: „Mit dem Namen der produzierenden ... . Der Name kann aber im ...“

Die folgenden Paragraphen entfallen aus Zeitgründen und sollen per E-Mail abschließend behandelt werden:

- § 10,1-2 Homonymie: Referenzbereich  
§ 10,1-3 Homonymenzusatz als Erläuterung  
§ 209 Ansetzung von Ortsteilen mit zwei verschiedenen Ansetzungen im Ortsmüller  
§ 306,9 Homonymenzusätze bei topographischen Einheiten von Himmelskörpern  
§ 306a Verkehrsmittel, Raumflugkörper u. A.  
§ 602,8 Person und Körperschaft als verwandter Begriff  
§ 611,2 Fusionen  
§ 705,1 Illustration, Vedute  
§ 730,1b Unspezifische Werktitel von Bauwerken, die sich nicht im deutschen Sprachgebiet befinden  
Anlage 6 Formschlagwort Aufsatzsammlung

Herr Kunz bittet um Verständnis, dass das Erscheinen der 1. Ergänzungslieferung der Praxisregeln etwas verschoben wird, damit der § 3 bereits dem Stand entspricht, der durch die neuen DDC-Sachgruppen in Heft 1 2004 des Wöchentlichen Verzeichnisses erforderlich wird.

Im Hinblick auf das angesprochene Problem der neuen Darstellung der Indikatoren im PICA-Format kommt man überein, erst in einem neuen Grundwerk das geänderte Format zu übernehmen (z. B. |s| statt bisher s|) bzw. erst dann über ggf. ein anderes Ausgabebild nachzudenken (z. B. entsprechend MAB bzw. Regelwerk).

Frau Büning fragt nach, wann die Regeln in Kraft treten. Da es sich im Regelfall nur um niedergeschriebene Praxis handelt, sollte jede Verbundredaktion bis zur Veröffentlichung der Ergänzungslieferung schon vorab in ihrem Verbund für die Anwendung sorgen.

- b) Anwendung der neuen (progressiven) Rechtschreibung  
entfällt aus Zeitgründen
- c) Transliterationstabellen zu § 110,4  
entfällt aus Zeitgründen

#### **TOP 4 Schlagwortnormdatei (SWD) Grundsätze der SWD-Arbeit etc.**

Die Diskussion vom Vortag (s. Protokoll vom SWD-Partnertreffen am 28. 4. 03) wird fortgeführt. Es wird als wichtig angesehen, die Thesaurusentwicklung innerhalb der SWD zu untersuchen. Dem muss vorausgehen: zum einen die Formulierung einer Zielvorstellung (wobei man sich am internationalen Vergleich orientiert), zum anderen eine Analyse der SWD. DDB schlägt vor, mit den Relationierungen zu beginnen: wo sollen immer Hierarchien gebildet werden, wo sind sie wünschenswert und wo soll darauf verzichtet werden. Die Diskussion ergibt, dass eine so frühe Einengung des Themas nicht als sinnvoll angesehen wird. Es soll zuerst eine Standortbestimmung erfolgen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist ein vernünftiger Zeitrahmen. Ohne eine konkrete Zeitvorgabe festzulegen, waren sich die Anwesenden aber einig, dass das Thema möglichst zügig bearbeitet werden sollte und auch die bibliothekarische Öffentlichkeit über dieses Vorhaben und über konkrete Ergebnisse informiert werden muss. Konkretere Einzelheiten sollten aber erst nach der Bearbeitung eines ersten Arbeitspakets festgelegt werden.

Man kommt überein, dass eine **Arbeitsgruppe** gebildet wird, die den Auftrag hat, Vorschläge zur Optimierung der SWD vorzulegen, das bedeutet zuerst

- den Standort der SWD im internationalen Vergleich zu betrachten
- Stärken und Schwächen der SWD insgesamt zu analysieren und zu bewerten.

Formatfragen werden nur am Rande betrachtet (da sie im Zusammenhang mit PND und GKD gesehen werden müssen).

Als Mitglieder der Arbeitsgruppe stellen sich zur Verfügung:

Frau Braune-Egloff (FU Berlin)  
Frau Junger (SB Berlin)  
Frau Scheven (DBF)  
Herr Dr. Stumpf (UB Augsburg)

Daneben wird Frau Hengel-Dittrich als Mitarbeiterin der Arbeitsstelle für Standardisierung teilnehmen.

Herr Kunz schlägt Frau Scheven als Vorsitzende der Arbeitsgruppe vor. Die Anwesenden stimmen dem Vorschlag zu, Frau Scheven nimmt die Wahl an. Das HBZ wird von der EG gebeten, ebenfalls ein Mitglied in die Arbeitsgruppe zu entsenden. *Anm.: Mittlerweile wurde Herr Dr. Flachmann (ULB Münster) benannt.*

Die Arbeitsgruppe wird ihre Ergebnisse der EG RSWK-SWD zur Stellungnahme auf dem FTP-Server zur Verfügung stellen.

Falls auf Grund der vorgelegten Arbeitsergebnisse erforderlich wird eine außerplanmäßige Sitzung der EG RSWK-SWD einberufen.

## **TOP 5      Arbeitsstelle für Standardisierung**

- a) Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ Aktueller Stand

Frau Hoffmann von der Arbeitsstelle für Standardisierung berichtet über den neuesten Stand des Projekts.

Es galt zunächst, die im Projektantrag genannten Aspekte, unter denen ein Umstieg beleuchtet werden soll, zu strukturieren und Schwerpunkte zu setzen, denn die Begrenzung der Projektdauer auf 18 Monate lässt eine detaillierte Untersuchung aller Einzelaspekte leider nicht zu.

Es wurden verschiedene Migrationsszenarien entwickelt:

Kompletter Umstieg (Katalogabbruch, neuer Katalog, maschinelle Umsetzung des alten Katalogs von MAB2 nach MARC21, Abgleich einer MAB-Datenbank mit der Datenbank der LoC und/oder OCLC und ersetzen von identischen Titeln), teilweiser Umstieg (nur Umstieg auf MARC21 und Beibehaltung von RAK, nur Umstieg auf AACR2 und Beibehaltung von MAB), und kein Umstieg (Verbleib bei RAK und MAB, aktive Beteiligung an internationalen Entwicklungen und Projekten und späterer Umstieg).

Um die Situation in den Bibliotheken untersuchen zu können, wurden Bibliotheken, bibliothekarische Gremien und Expertengruppen frühzeitig in die Untersuchungen einbezogen. Es wurde ein umfangreicher Online-Fragebogen entwickelt, der u. a. verlässliche Daten zu folgenden Fragestellungen ermitteln soll:

Welche Bibliothekssysteme sind auf MARC konfigurierbar?

Wie groß ist der Datenbestand insgesamt?

Wie hoch ist der Fremddatenanteil?

Welche Fremddaten werden genutzt?

In welchen Formaten und Regelwerken liegen diese Fremddaten vor?

Werden die genutzten Fremddaten unverändert übernommen?

Wenn sie geändert werden, geschieht dies maschinell oder manuell?

Werden Dublettenprüfungen eingesetzt?

Der Fragebogen wurde über die Vorsitzenden der Sektionen des Deutschen Bibliotheksverbandes verschickt.

Teilaspekte des Projekts sind außerdem der:

Regelwerksabgleich

Formatabgleich

Auswirkungen auf die laufende Katalogisierung

Wirtschaftlichkeitsberechnung

Auswirkungen auf andere bibliothekarische Bereiche (z. B. Erwerbung, Ausleihe, Fernleihe, OPAC und Benutzer)

Zukünftige nationale und internationale Entwicklungen im Regelwerk, Format, Normdateien, Metadaten etc.

Dieser Projektplan ist sowohl vom Standardisierungsausschuss als auch vom Beirat des Projekts bestätigt worden.

Zunächst hat man sich mit dem Regelwerks- und Formatabgleich beschäftigt. Der Vergleich beschränkt sich schwerpunktmäßig auf diejenigen Aspekte, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu Schwierigkeiten bei einer Migration führen werden und die auch im DFG-Antrag besonders hervorgehoben worden sind.

Dies sind insbesondere im Regelwerk die unterschiedlichen Entitäten und im Format die hierarchischen Strukturen.

Im Hinblick auf die Auswirkungen auf die laufende Katalogisierung, die Erwerbung, die Aus- und Fernleihe, den OPAC und den Benutzer werden in den jeweiligen Bereichen Experten und Bibliotheken befragt.

Für die Untersuchung betriebswirtschaftlicher Aspekte im Hinblick auf die Kosten eines Umstiegs bzw. der verschiedenen Umstiegsvarianten, sind erste Kontakte mit Experten der Kostenrechnung in Bibliotheken aufgenommen worden. Außerdem soll eine Unternehmensberatung hinzugezogen werden. Dazu laufen gerade die Vorbereitungen für eine Ausschreibung. Erst wenn alle Teilergebnisse vorliegen, kann ein Gesamtüberblick der Bedingungen und Auswirkungen der jeweiligen Umstiegsmodelle zusammengestellt werden

Es stehen zur Zeit noch die Auswirkungen von Regelwerks- und Formatabweichungen im Bereich der ZDB aus. Außerdem werden zur Zeit Besuche in den Verbundzentralen gemacht, um dort Fragen aus verbundspezifischer Sicht zu besprechen (z. B. eingesetztes Verbundsystem, Lokalsysteme und Nutzung von Fremddaten).

Herr Dr. Stumpf weist auf die Konsequenzen für die Sacherschließung hin. MARC 21 sieht einheitliche Ansetzungsformen für die Formal- und Sacherschließung vor. Das SWD-Format wäre somit auch betroffen. Allerdings wäre auch ohne Umstieg im Hinblick auf die Fremddatennutzung eine Angleichung wünschenswert.

Frau Junger bittet, beim AACR-Projekt die Sacherschließung stärker zu berücksichtigen bzw. einzubeziehen. Zumindest die Problembereiche sollten dargestellt werden. Herr Dr. Stumpf bittet, bei der Kostenrechnung auch die Sacherschließungsänderungskosten nicht außer Acht zu lassen.

Die Sacherschließung ist kein Schwerpunkt im Rahmen des Projekts. Die Studie wird jedoch darauf eingehen, dass bei einem Formatumstieg die Folgen für die Sacherschließung zu bedenken und ggfs. gesondert zu untersuchen sind.

b) Ergebnisse der RAK-RSWK-Besprechung am 9.12.02

entfällt aus Zeitgründen

c) Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen „Ordnungshilfen bzw. Homonymenzusätze in Datensätzen der PND“ und „Entwicklung von PND- und SWD-Datenformat“ am 26. und 27. Februar 2003 sowie Vereinbarung der weiteren Vorgehensweise

Frau Hengel-Dittrich berichtet über die zwei oben genannten Arbeitsgruppensitzungen, deren Protokolle den Anwesenden auf dem Server zur Verfügung gestellt wurden (s. Einzelheiten dort).

Das Papier „Vorschläge für die weitere Vorgehensweise bei Personensätzen mit Ordnungshilfen bzw. individualisierenden Zusätzen zum Personennamen auf der Grundlage der Arbeitsgruppensitzung „Ordnungshilfen bzw. Homonymenzusätze in Datensätzen der PND“ am 26. Februar 2003“ wird als Tischvorlage verteilt. Es werden darin die Vorschläge auf der Grundlage der Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzung im Bereich Ordnungshilfen und Homonymenzusätze zu Personennamen bezogen auf die möglichen Konsequenzen für die Regelwerke RAK-WB und RSWK und das Format dargestellt.

Frau Hengel weist außerdem auf das Protokoll der AG „Entwicklung von PND- und SWD-Datenformat“ vom 27. 2. 2003 hin und bittet um Stellungnahmen

der einzelnen Bibliotheksverbände zu den darin unter Punkt 3 dargestellten Alternativen zur Angleichung von GKD und SWD. Die Frist für die Stellungnahmen ist bis zum 15. Mai 2003 verlängert. Die Mitglieder der EG RSWK-SWD werden gebeten, sich an den Stellungnahmen ihrer Verbände zu beteiligen.

Bei einem gemeinsamen Datenformat wären nach jetzigem Informationsstand im Bereich Körperschaften massive Regelwerksänderungen erforderlich.

Der Auftrag des Standardisierungsausschusses bedeutet allerdings eindeutig ein Hinarbeiten auf eine Regelwerksangleichung und Zusammenführung der Dateien.

Wenn die Frist für die Stellungnahmen abgelaufen ist und der Standardisierungsausschuss eine abschließende Empfehlung gegeben hat, sollte eine neue Arbeitsgruppe zur Formatentwicklung (oder wieder die alte) gebildet werden.

Die eingegangenen Stellungnahmen sollen allen Experten zugänglich gemacht werden.

Wegen der Verbundpartner, die ALEPH anwenden, ist es notwendig, sich zu vergewissern, ob es zutrifft, dass alternative Ansetzungsformen aus einem Normdatensatz heraus nicht möglich sind.

## **TOP 6    Verschiedenes**

a) Zukunft der Beispielsammlung  
entfällt aus Zeitgründen

b) Beschlagwortung klassischer Werke  
entfällt aus Zeitgründen

c) EVKs mit Oberbegriffen (Regelwerksänderungen)

DDB hatte im Vorfeld der Sitzung den Teilnehmern Listen mit SWD-Datensätzen auf dem FTP-Server zukommen lassen, die einen EVK-Hinweis haben und daneben Oberbegriffe bzw. verwandte Begriffe. Das für die EVKs beschlossene neue Datenmodell sieht keine Kategorien für Ober- und verwandte Begriffe vor. EVKs ohne Synonymieverweisungen können in diesem Datenmodell überhaupt nicht dargestellt werden. Diese Strukturänderung führt zu notwendigen Korrekturen im Regelwerk und in der SWD.

Einige Bereiche sind besonders betroffen: zum Beispiel Bauwerke / Architektur, Naturparks und Mundarten. Im Falle der Gebäude von Körperschaften wäre denkbar, den Oberbegriff (z. B. Verwaltungsbau) zu verknüpfen (statt Architektur). Hierzu sollte ein Regelwerksänderungsvorschlag von DDB gemacht werden. Bei den Mundarten gibt es allerdings einen großen Änderungsbedarf. Hier könnte man theoretisch den jeweiligen Ort mit der Dialektbezeichnung verknüpfen bzw. beides in Form einer Synonymieverweisung angeben. Es wird favorisiert, die Mundarten in mehrgliedrige Schlagwörter gemäß § 8,4 RSWK umzuwandeln.

Die Verbände werden aufgefordert, den jeweiligen Korrekturbedarf zu ermitteln.

Die Hinweissätze sind für die Benutzerrecherche notwendig und sollten deshalb in den OPAC eingespielt werden.



- d) Liste der Pauschalverweisungen (u. a. Änderungen bei den Permutationen an Titelsätzen bei Streichungen)  
s. TOP 3a)
- e) RSWK WEB-Version  
entfällt aus Zeitgründen

**TOP 7      Zukünftige Aufgaben**

Die nächste Sitzung wird für den

**5. November 2003 von 11-16 Uhr**

geplant.

*(DBF wird überprüfen, ob zu diesem Zeitpunkt Messen in Frankfurt am Main sind.)*